

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontar: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einserntungsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Verordnung des Justizministers im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, dem Ackerbau- und dem Handelsminister

vom 12. Mai 1916

Über die Ungültigkeit von Käufen der künftigen Ernte Österreichs.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 10ten Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 274, wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

1.) Verträge, womit die Ernte des Jahres 1916 an landwirtschaftlichen Bodenerzeugnissen des Inlandes im Verkauf und Bogen oder die Hoffnung dieser Ernte um einen bestimmten Preis gekauft wird (§ 1276 a. b. G. B.), sind verboten und ungültig.

2.) Auf Verkäufe von Wein und Obst findet die vorstehende Bestimmung keine Anwendung.

§ 2.

1.) Inländisches Getreide (Weizen, Roggen, Halbfucht, Gerste, Hafer und Mais aller Art) der Ernte des Jahres 1916 darf vor dem 1. Juli 1916, inländische Kartoffeln der Ernte des Jahres 1916 mit Ausnahme der Frühkartoffeln dürfen vor dem 1. September 1916 nicht gekauft und verkauft werden.

2.) Diesen Bestimmungen zuwiderlaufende Geschäfte sind ungültig.

3.) Auf Geschäfte der Militärverwaltung, der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt und der Futtermittelzentrale finden diese Vorschriften keine Anwendung.

§ 3.

Wer den Bestimmungen der §§ 1 oder 2 zuwiderhandelt, Geschäfte der dort genannten Art vermittelt oder bei deren Abschluß mitwirkt, wird von der politischen Bezirksbehörde, insofern die Handlung nicht unter eine strengere Strafbestimmung fällt, mit Geldstrafen bis zu 5000 Kronen oder Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

Durch die Klippen.

Roman von Alex Römer.

(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wie eines Zügels gewohnt, stürmte Annaliese ohne Überlegung nur dem Begehren des Augenblicks nach.

Es war spät, als sich Golm vor dem Portal des Hotels, wohin er sie begleitete, verabschiedete.

„Wir sehen uns morgen wieder,“ sagte sie, und ihre Hände umklammerten die seinen. „Sie kommen früh, nicht wahr? Und morgen nachmittags fahren Sie mit uns nach Monaco. Papa hat mir versprochen, daß ich morgen an der Bank spielen soll.“

Golm verneigte sich. „Gewiß, ich komme morgen, gnädiges Fräulein!“

Lange wandelte er noch einsam am Kai in dieser denkwürdigen, wundervollen, hellen Frühlingsnacht.

Er stand vor der Entscheidung über eine der wichtigsten Fragen seines Lebens, hatte er das nicht schon gemerkt, als er hierher fuhr?

Nein — so nahe, so leicht hatte er sich die Sache nicht gedacht. Auch diejenigen, die er aus schwerwiegenden Gründen zu seiner Lebensgefährtin zu machen sich vorgenommen, hatte er sich anders vorgestellt, als er sie heute fand.

In seiner starken, harten Seele schauerte er vor dem Schritt zurück. Fand sich für ihn, den Sieghaften, denn nicht noch eine andere, die ihm dasselbe bot?

Er stand still und starrte in die Welt hinaus. Der Mond war aufgegangen; im leichten Wellengekräusel zitterten seine bleichen Strahlen. Herbert Golm fror in der herben Frühlingskühle.

§ 4.

1.) Die Bestimmungen der §§ 1 und 2 finden auch auf Geschäfte Anwendung, die vor Beginn der Wirksamkeit dieser Verordnung abgeschlossen wurden. Was auf Grund dieser Geschäfte geleistet worden ist, kann zurückgefordert werden.

2.) Die Bestimmungen des § 3 finden auf Handlungen keine Anwendung, die vor Beginn der Wirksamkeit dieser Verordnungen gesetzt wurden.

§ 5.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Hohenlohe m. p. Hohenburger m. p.
Zenker m. p. Spitzmüller m. p.

Den 17. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 17. Mai 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XLV., XLVIII. und XLIX. Stück der slowenischen, das L. Stück der polnischen und das LX. und LXII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Am 18. Mai 1916 wurde das XV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 21 die Kundmachung des I. I. Landespräsidenten in Krain vom 14. Mai 1916, Z. 16.303, betreffend die Festsetzung der Verschleißpreise für den Detailverkehr mit Malsmahlprodukten.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Politische Uebersicht.

Laibach, 18. Mat.

Die „Pol. Kort.“ veröffentlicht folgende Meldungen: Die vielfachen Erörterungen über die polnische Frage erregen in Italien, obgleich dieser Punkt der künftigen Neuordnung Europas ihm ferner liegt, durch den Zusammenhang mit der Gesamtheit der zu lösenden Probleme starkes Interesse. Das Mißfallen, welches die widerspruchsvolle Haltung Rußlands in der polnischen Angelegenheit in Italien hervorruft, wurde in einem vom „Secolo“ veröffentlichten Schreiben des Professors der Rechte an der römischen Universität, Dr. Battaglini, in beachtenswerter Weise begründet. Er weist auf das Verhalten der russischen Regierung gegenüber den Polen und Litauern hin, die im Widerspruch zu den ihnen im August 1914 vom Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch gemachten Zusagen fortwährend Verdrückungen erleiden, und betont, daß es hauptsächlich die Schuld Rußlands sei, wenn für die Lösung der polnischen Frage im Sinne des Viererverbandes so geringe Aussichten bestehen. Das Schreiben des Professors Battaglini findet in den politischen Kreisen Italiens volle Zustimmung und man stellt mit Bedauern fest, daß die Mittelmächte in der Lage sind, ihre Absichten bezüglich der polnischen Frage auf eine feste Grundlage zu stützen.

Dem Prinzen von Wales wurden während seines Aufenthaltes in Italien vom Hofe und den amtlichen Stellen alle gebührenden Aufmerksamkeiten erwiesen, die Presse beschränkte sich aber auf kühle Höflichkeit. Freundschaftliche Äußerungen, mit denen sonst hervorragende Gäste aus den verbündeten Ländern begrüßt wurden, waren in äußerst geringem Maße zu verzeichnen. Dieses Verhalten sei eine Folge der starken und sich immer verschärfenden Verstimmung, die in Italien über das völlige Versagen Englands in allen wirtschaftlichen Angelegenheiten herrscht.

Die italienische Regierung ließ in den letzten Wochen allerlei Nachrichten über militärische und administrative Vorgänge in Libyen veröffentlichten, durch die der Anschein hervorgebracht werden soll, daß ihre Herrschaft in diesem Gebiete unerschütteret sei und sich auch

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Da — Mißerfolge Schlag auf Schlag. Sein Ehrgeiz spornte ihn, die Welt durfte nichts ahnen von seinen Verlegenheiten, er versagte sich das Liebesglück, rechnete, rechnete. Hilfsquellen besaß er nicht mehr; sein Vater war tot, dessen Hinterlassenschaft noch belastet. Die Summen, die er verbraucht, hatte der gute Alte nie gezahlt. Und Erika stellte sich auf ihre eigenen Füße. Er — die Wasser gingen ihm an den Hals. Zur Aufrichtunghaltung seines Ansehens bedurfte er des Reichthums. Skrupellos hatte er den einzigen Weg dazu, eine reichliche Heirat, in Aussicht genommen. Annaliese stellte sich dazu am nächsten auf seinem Wege dar.

Er wollte das Trauerjahr abwarten, zog Erkundigungen über ihr Verbleiben ein — da wuchsen ihm die Dinge über den Kopf. Alte Gläubiger drängten und drohten. Kammen seine pekuniären Wirren zur Kenntnis seiner Vorgesetzten, so war es um seine ganze Karriere geschehen.

Er mußte handeln, reiste nach Nizza — und nun fiel ihm die begehrte Frucht überreif in den Schoß. Warum grauste ihm plötzlich? Warum bebte er feig zurück?

Dieses Mädchen war eine andere als die, welche er vor einem Jahre an der würdigen Mutter Seite kennen gelernt hatte. Unter der Obhut des elenden Vaters war es abwärts mit ihr gegangen. Wie hoch war überhaupt ihr geistiges Niveau? Und das die Gemahlin, die in seinem Hause repräsentieren würde —

Er war weiter gegangen und weiter. Er fand sich auf dem Wege zum Schloßhof hinauf, er stieg immer höher, er schaute nicht um sich, er wußte kaum noch, wo er sich befand.

(Fortsetzung folgt.)

neuerlich nur in geringem Maße verringert habe. In diese Reihe gehört ein in der „Gazzetta Uffiziale“ kundgemachtes Dekret, das die in Italien über türkische Güter verhängten Sequester auf den Besitz solcher türkischer Staatsangehöriger in Libyen ausdehnt, die nicht dort ihren ständigen Wohnsitz haben. Diese Verfügung ist gleich allen sonstigen Maßregeln, die das Amtsblatt seit Monaten über Libyen kundgemacht hat, eine Fiktion, durch die die politischen Kreise nicht getäuscht werden, da sie auf Umwegen längst erfahren haben, daß das italienische Banner nur noch in einigen Küstenplätzen der genannten Kolonie aufgefplant ist.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel werden außer dem General Townshend auch die drei anderen englischen Generale, die bei Kut-el-Amara in türkische Gefangenschaft gerieten, sowie auch sonstige Offiziere nach Konstantinopel gebracht. Man beabsichtigt, diese Offiziere sehr rücksichtsvoll zu behandeln.

Local- und Provinzial-Nachrichten. **Vierte österreichische Kriegsanleihe.**

Die Subskription bis 23. Mai verlängert.

Mitbürger!

Zeichnet die Kriegsanleihe!

In Liebe zum Kaiser!
Als Helfer unserer Heiden!
Den Feinden zum Trug!
Sich selbst zum Segen!

Im Gedanken an den Sieg, der uns gewiß ist, wenn jeder seine Pflicht tut: an der Front und in der Heimat!

Darum Mann für Mann auf zu den Schaltern:

Zeichnet die Kriegsanleihe!

— (Sammlungsbewilligungen.) Das k. k. Landespräsidium für Krain hat mit Erlaß vom 15. Mai 1916, Z. 3060/M., dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge der I. und II. Feldtransportleitung Nr. 9 in Laibach auf Grund der Ministerialverordnung vom 20. Jänner 1916, R. G. Bl. Nr. 19, die Bewilligung zur Sammlung von Wäsche und zur Sammlung von Geldspenden behufs Anschaffung von Material zur Ausbesserung der gespendeten Wäschestücke zu Gunsten der in den Spitälern in Laibach untergebrachten verwundeten oder im Felde erkrankten Soldaten erteilt. — Weiters hat das k. k. Landespräsidium dem Ausschusse zur Benagelung des Gottscheer Kriegsschuladlers auf Grund der Ministerialverordnung vom 20. Jänner 1916, R. G. Bl. Nr. 19, die Bewilligung zu einer nach dem System des Nagelanschlags (Benagelung des in der k. k. Fachschule in Gottschee aufgestellten Kriegsschuladlers) erfolgenden Sammlung von Geldspenden zu Gunsten a) des Zweigvereines Gottschee vom Roten Kreuze, b) der Kriegsbeschädigten aus dem Gottscheer Gebiete, c) der Witwen und Waisen von Kriegern aus dem Gottscheer Gebiete erteilt.

— (Ungültige Kündigung musterungspflichtiger Handelsgehilfen.) § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 29. Februar 1916, R. G. Bl. Nr. 58, über die Aufrechterhaltung von Dienstverhältnissen, die dem Handlungsgehilfengesetz unterliegen, während des Krieges erklärt Kündigungen für unwirksam, die von dem Tage an gegeben worden sind, an dem der Dienstnehmer, der nicht schon bei Beginn des Krieges eingezogen ist, zur militärischen Dienstleistung einberufen, affeniert oder zum Landfarmdienste mit der Waffe als geeignet befunden wurde. Nach dem Bekanntwerden der in der letzten Zeit angeordneten Musterungen haben nun einzelne Unternehmer, zum Teil in der offen kundgegebenen Absicht, die Vorschriften der Kaiserlichen Verordnung zu umgehen, Kündigungen vor dem Musterungstage vorgenommen. Da ein solcher Vorgang den Absichten der Kaiserlichen Verordnung zuwiderläuft und die gegenwärtig zur Musterung gelangenden Dienstnehmer älterer Jahrgänge empfindlich schädigen wird, werden durch eine Verordnung des Justizministeriums vom 16. Mai 1916, die morgen im Reichsgesetzblatt kundgemacht wird, im Hinblick auf eine bevorstehende Musterung abgegebene Kündigungen für unwirksam erklärt. Um berechnete Interessen der Vertragsteile nicht zu verletzen, wird im einzelnen Falle dem Unternehmer der Gegenbeweis offen gehalten, daß die Kündigungserklärung offenbar in anderen, mit der Musterung nicht im Zusammenhang stehenden Umständen (z. B. Einstellung oder Einschränkung des Betriebes) ihren Grund hat. In solchen Fällen behält die Kündigung ihre Wirksamkeit. Um die bereits vorgekommenen Fälle von Gesetzesumgehungen zu beseitigen, war es notwendig, die Rückwirkung der Verordnung auch auf Kündigungen auszusprechen, die seit dem 1. April erklärt worden sind.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der k. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laibach, vormals J. G. Mayer, haben auf die vierte österreichische Kriegsanleihe noch gezeichnet: Fräul. Lucie Schwara in Laibach 1000 K; Fräul. Hertha Schwara in Laibach 1000 K.

— (Die vierte österreichische Kriegsanleihe.) Bei der Adriatischen Bank, Filiale Laibach, haben auf die vierte österreichische Kriegsanleihe u. a. gezeichnet: die Posojilnica in Reifnitz 11.500 K; die Otrajna hranilnica in posojilnica in Idria 57.600 K; Mačel & Ko. in Laibach 1000 K; Kmet & Ko. in Laibach 1000 K; die Gemeinde Vich 5000 K; Alois Villeg in Laibach 5000 K; Ivan Lapajne in Laibach 1000 K; Jos. Kunstel in Oberlaibach 30.000 K; Ungenannt in Sagor 12.000 K; Franz Stemberger in Dornegg 1000 K; die städtische Sparkasse in Tschernembl 80.000 K; Franz Sajovic in Zwischenwässern 2000 K; W. A. Paleček in Oberdorf bei Bischofslad 4000 K; Ungenannt in Reifnitz 10.000 K; die Vierte städtische Anstaltsschule in Laibach 100 K; Ungenannt in Stein 20.000 K; Lud. Cebzon in Reichenberg 5000 K; A. Krajc in Stahovo 3000 K; M. Kajtlic in Sittich 2000 K; die Slovenska straza in Laibach 10.000 K; Anna Karobe in Stoffjica 1000 K; Franz K. Casper in Laibach 1000 K; Franz Wolac in Laibach 4000 K; Ivan Sivigelj in Franzdorf 1000 K; Franz Hauptmann in Laibach 1000 K; Ivan Kosenina in Laibach 500 K; Josef Stadler in Laibach 10.000 K; Josef Vorstnar in Hl. Kreuz 1000 K; Ungenannt in Laibach 2000 K; Rudolf Kotalj in Laibach 5000 K; Kino Ideal in Laibach 1000 K; Franz Sagoschek in Laibach 100 K.

— (Kriegsanleihezeichnungen in Idria.) Es zeichneten auf die vierte österreichische Kriegsanleihe in Idria: die Stadtgemeinde Idria 40.000 K; die Bruderslade der k. k. Bergdirektion 200.000 K; die Mestna hranilnica 35.000 K für sich und 7000 K für ihre Parteien; die Otrajna hranilnica in posojilnica für sich 40.000 K und 31.700 K für ihre Parteien; die Slovenska hranilnica für sich 20.000 K und 19.700 K für ihre Parteien; die Stabna in kreditna zadruza für sich 500 K und 7500 Kronen für ihre Parteien; die Obrtniška bolnišnica zadruza 1200 K; der Verein Kršćansko gospodarsko društvo 2000 Kronen; der Verein Občno konsumno društvo 1000 K; die k. k. Staatsoberrealschule 1000 K; die k. k. Mädchen-Vollschule 1500 K; die k. k. Anstaltsschule 1000 K; die k. k. Bergbeamten 30.000 K; mithin 439.100 K.

— (Die Rote-Kreuz-Wache an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach) hat ebenfalls überaus günstige Resultate zu verzeichnen. Mittelsst Sammelbogen wurden 1259 K 33 H gesammelt. 33 Personen haben ihren Beitritt als Mitglieder des Roten Kreuzes mit dem Petrage von 113 K angemeldet, wovon 31 K bereits eingezahlt wurden. Der Sammeleffekt an dieser Anstalt beträgt somit 1372 K 33 H, wofür der Direktion, dem Prof.-Kollegium und der rührigen Studentenschaft alle Anerkennung gebührt. Der Sammeltrahon dieser Lehranstalt war der östliche Teil des Bahnhofviertels und der zur Stadt gehörige Teil von Udmat.

— (Der Kreditverein der Krainischen Sparkasse) hielt am 17. d. M. unter dem Vorsitze seines Obmannes, Herrn Raimund Ranzinger, seine 41. Vollversammlung ab. Nach dem vorgetragenen Rechenschaftsberichte zählte der Kreditverein mit Ende 1915 177 Mitglieder mit einem Gesamtkredite von 1.773.340 K, wovon der Betrag von 1.076.698,98 K ausgenutzt war. Der Geschäftsverkehr betrug im Berichtsjahre bei 2263 Parteien 5.492.613,69 K. Das Reinerlösbetrag belief sich bei einem Aktivstande von 1.241.649,70 K abzüglich der Passiven mit 1.020.617,23 K auf 221.032,47 K. Nach Abrechnung des Referendums mit 213.902,67 K ergab sich ein reines Geschäftsertragnis von 7129,80 K, während der Referendums noch ein Ertragnis von 10.456,06 K abwarf, somit im ganzen Jahresgewinn von 17.585,86 K erzielt wurde. Am Schlusse des Berichtes wird der Krainischen Sparkasse und deren Vertreter Herrn Direktor Viktor Schiffer für die gewährte Unterstützung und Förderung gedankt sowie dem Oberbeamten Herrn Karl Tschek für die besorgte Geschäftsführung die vollste Anerkennung ausgesprochen. Über Antrag des Rechnungsprüfungs-ausschusses wurde die Bilanz für das Jahr 1915 und die Verteilung des erzielten Reingewinnes im Sinne der Satzungen genehmigt. Bei der vorgenommenen Ergänzungswahl des Ausschusses wurden die Herren E. J. Hamann, Theodor Korn, Raimund Ranzinger d. A., Robert Smielowski wiedergewählt. Die Wahl in den Rechnungsprüfungs-ausschuß fiel auf die Herren August Dreßle, Adolf Kordin und Adolf Weinlich. Dem Obmann Herrn Ranzinger wurde für seine Mithewaltung unter lebhaftem Beifalle der Versammlung der beste Dank ausgedrückt. — In der hierauf abgehaltenen Ausschusssitzung wurden Herr Raimund Ranzinger d. A. zum Obmann und Herr Alexander Gruber zum Obmannstellvertreter gewählt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 7. bis 13. d. M. kamen in Laibach 15 Kinder zur Welt

(15,60 pro Mille), darunter 3 Totgeburten; dagegen starben 41 Personen (42,64 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 20 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 20,80 pro Mille. Es starben an Tuberkulose 4 (unter ihnen 2 Ortsr. mde), infolge Schlagflusses 3, an verschiedenen Krankheiten 4 Personen; außerdem starben 1 Soldat an Typhus und 1 Soldat an Ruhr, weiters Paula Ingliß aus Tants Martin unter dem Großkahlenberge und Maria Dime aus Ober-Senica bei Zwischenwässern im Epidemiespitale auf dem Codellgrund an Blattern. Unter den Verstorbenen befanden sich 21 Ortsfremde (51,20 %) und 25 Personen aus Anstalten (60,90 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 23 Soldaten, Ruhr 19 Soldaten, Trachom 8 Soldaten, Diphtheritis 2 Einheimische.

— (Von der Erdbebenwarte.) Vorgestern nachmittags verzeichneten sämtliche Instrumente der Warte ein starkes Nahbeben aus einer Herdentfernung von 300 Kilometern. Beginn um 2 Uhr 51 Minuten 5 Sekunden, größte Bodenhebewandlung von 1,7 Millimeter um 2 Uhr 52 Minuten 15 Sekunden. Ende gegen 3 Uhr 16 Minuten.

— (Todesfall.) Am 15. d. M. ist in Wien der pensionierte Korrektor der Hof- und Staatsdruckerei Herr Josef Bedenek gestorben. Er war seinerzeit Redakteur des „Slovenec“ und befasste sich auch mit schriftstellerischen Arbeiten. Sein Roman „Ob pluga do krone“, worin er die Lebensschicksale des Freiherrn von Vega schildert, fand viel Anklang.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Das Musikantenmädchen.) Operette von B. Buchbinder, Musik von Georg Jarno. — Gerade am Tage, an dem erstmalig vom italienischen Kriegsschauplatz die Siegesbotschaft von weit über 6000 eingebrachten Gefangenen, Kriegsbeute und Durchbruch durch die feindlichen Linien zu uns gelangte, brachte die hiesige deutsche Bühne zu Gunsten der Kriegsschmerzlichen ein Stück heraus, in dem zur Feier des österreichischen Sieges die vom großen Haydn selbst begleitete Kaiserhymne erklingt und der lochbeerbährte Doppeladler begrüßt wird. Gewiß ein hübsches Zusammentreffen der Umstände an dem Tage, an welchem die sieggetrübten Fahnen der Erzherzoge Karl und Albrecht sowie Radetzky zum erstenmale auch über den türkischen Feind im Süden triumphierten. Leider war die Freude keine ganz ungetrübte. Wie kommt das, alte stolze Kaiserlied dazu, mitten in allerlei salzlosem Operettenmüll als effektvoller Aktluß zu dienen, was jeder seiner Fühlende geradezu als Entweihung empfinden muß? Das hier am Mittwoch aufgeführte Stück hat Ähnlichkeit mit der „Försterchrisl“, die nach unserer Erinnerung denselben Textverfasser und Komponisten hat. In beiden Stücken werden weihenvolle vaterländische Erinnerungen und erhabene geschichtliche Gestalten mit allerlei läppischen Possenszenen zu einem schwer verdaulichen Ragout zusammengebräut: „Die Teile habt ihr in der Hand, fehlt leider nur das geistige Band“. Im „Musikantenmädchen“ ist es eine Episode aus Josef Haydns Lebensgeschichte, die im Mittelpunkt steht. Die malerischen Hofkollodistinnen bieten dabei eine reizvolle Staffage. Der geschichtskundige könnte freilich fragen, wieso sie mit der Empireracht der napoleonischen Zeit, in welche die Handlung doch verlegt ist, stimmen. Doch wäre es pedantisch, in einem Machwerk dieser Art geschichtliche Treue zu suchen. Das Stück, das gleich der „Försterchrisl“ mehr als Singspiel denn als Operette erscheint, fand nach Ausstattung und Spiel eine sehr vornehme Wiedergabe. Karl Götter als Haydn konnte freilich nicht bestehen, wenn wir an die Verkörperung derselben Gestalt durch Eduard Loibner am 2. Dezember 1915 zurückdenken, die einen Hauch von der Erscheinung eines großen Mannes an sich trug, während Götter einen besseren Lakaien auch nicht anders hätte spielen können. Bei Fr. Tirsch, welche die in der Operette immer wiederkehrende Madame sans gêne zu spielen hatte, mischte sich wie in ihrer „Försterchrisl“ herzige Drolligkeit mit einem bösen Zigeunerzug. Zierlich und grazios war der Prinz des Fr. Moser. Otnar Fabro war von allerliebster Komik. Andere Hauptrollen führten die Damen Embacher, Mah und Troll, die Herren Dombrowsky (in der Tracht eines ungarischen Magnaten aus dem „Zigeunerbaron“) und Oberrenner mit gewohnter Bühnensicherheit durch. Die Bühnenleitung hatte ihr Wagnis, jezt in der vorgeschrittenen Theaterzeit noch einen fünften wöchentlichen Theatertag am Mittwoch einzuschieben, nicht zu bereuen: es war wieder alles besetzt, so daß den Kriegsschmerzlichen ein hübsches Ertragnis zufallen dürfte. S.

Die Fertigstellung photographischer Amateur-Aufnahmen wird in A. Rolis Photographischer Kopier-Anstalt, Wien, L. Tuchlauben 9, sorgfältigst besorgt. Die eingesandten Platten oder Filme werden entwickelt, zugerichtet und retuschiert und Bilder nach jedem Kopier-Verfahren, Vergrößerungen sowie auch Diapositive hergestellt. — Reichhaltiges Lager bester photogr. Moment-Handapparate für Reisen und Ausflüge. Auf Wunsch ausführliche Preisliste über Photo-Apparate mit Tarif der Kopier-Anstalt unberechnet.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 18. Mai. Amtlich wird verlautbart: 18. Mai. Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Bedeutung. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstländischen und Kärntner Front ist die Artillerietätigkeit zumeist durch Bodennebel behindert. Südöstlich Monfalcone wurde ein Versuch der Italiener, ihre unlängst verlorene Stellung bei Vagni wiederzugewinnen, abgewiesen. Im Col di Lana-Gebiete scheiterten wiederholt feindliche Angriffe. In Südtirol nahmen unsere Truppen im Angriffe zwischen Astico und Laintal (Astico- und Leno-Tal) den Grenzrücken Maggio in Besitz, bemächtigten sich nach Überschreiten des Lain-Tales, südöstl. Pläher (Piazza), der Costa bella u. schlugen südlich Moscheria auf der Zugna Torta mehrere feindliche Gegenangriffe ab. Der gestrige Tag brachte über 900 weitere Gefangene, darunter 12 Offiziere, und eine Beute von 18 Geschützen und 18 Maschinengewehren ein. Die Berichte des italienischen Generalstabes vom 16. und 17. d. M. behaupten, unsere Verluste in diesen Kämpfen seien „schrecklich und ungeheuer“ gewesen. Diese Angaben, die den Eindruck des Rückzuges abschwächen sollen, sind frei erfunden. Die Verluste des Gegners kann man nur abschätzen, wenn man das Schlachtfeld behauptet. Die Italiener sind nicht in dieser Lage. Dagegen können wir bei voller Wertung des Blutopfers jedes Einzelnen unserer Braven erklären, daß unsere Verluste dank der Geschicklichkeit unserer Infanterie, des mächtigen Schusses unserer Artilleriewirkung und der Kriegserfahrung unserer Führer außerordentlich gering sind. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Blätterstimmen über unsere Erfolge an der italienischen Front.

Amsterdam, 17. Mai. Die Blätter widmen in ihren Kriegsberichten den Erfolgen der österreichisch-ungarischen Truppen an der italienischen Front eingehende Betrachtungen und bezeichnen sie als die wichtigsten Kriegseignisse der letzten Zeit. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Das ist eine wichtige Nachricht, denn bisher sind fast immer die Italiener die Angreifer gewesen. Soll da jetzt, wo der italienische Krieg ein Jahr alt ist, eine Änderung eintreten oder wollte man nur die Italiener am Jahrestage des Kriegsbegins daran erinnern, daß der Feind noch immer feste und starke Wache hält, so daß auf italienischer Seite für eine Feier des Gedenktages kein Anlaß besteht? „Nieuwe Courant“ schreibt: Das ist der empfindlichste Schlag, den die Österreicher und Ungarn bis jetzt den Italienern ausgeteilt haben.

Bukarest, 17. Mai. Zu dem Angriffe an der italienischen Front schreibt „Independance roumaine“: In wenigen Tagen jährt sich der Eintritt Italiens in den Krieg. Gezwungen an zwei Fronten zu kämpfen, hielt sich die in Eile zusammengezogene österreichisch-ungarische Armee in der Verteidigung. Entscheidende strategische Vorteile waren auf keiner Seite zu erreichen, vor allem mit Rücksicht auf den Gebirgscharakter des Schauplatzes. Erst nach zehnmonatigem Kampfe gelang es den Italienern, nach Sprengung den Gipfel des Col di Lana zu erobern. Sie konnten weder Görz nehmen, noch in der Richtung von Trient vordringen. Der heutige Bericht beweist, daß die Österreicher und Ungarn an der ganzen Front anzugreifen begonnen haben. Es ist zum erstenmale seit einem Jahre, daß in den Alpen eine so große Zahl Gefangener gemacht wurde, was den Plan einer von langer Hand sorgfältig vorbereiteten österreichisch-ungarischen Offensive bestätigt.

Cadorna berichtet.

Wien, 18. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 16. Mai. An der Trentino-Front ließ der Gegner nach intensivem Bombardement den Angriff mit starken Infanteriemassen gegen den Abschnitt Etschtal und Alto Astico durchführen. Nach dem ersten Widerstande, während dessen dem Gegner schreckliche Verluste durch unsere Truppen der vordersten Linie beigebracht wurden, zogen sich unsere Truppen auf die Hauptverteidigungsstellen zurück. Längs der ganzen übrigen Front bis zum Meere machte sich die Tätigkeit des Feindes durch intensives Artilleriefeuer und Infanterieangriffe verschiedener Stärke fühlbar. Solche Aktionen fanden statt: Im Val Sugana zwischen Monte Colle und Santa Anna, im oberen Seebach-

tal und auf den Höhen nordwestlich von Görz, auf den Abhängen südlich des Berges Michele. Überall wurde der Gegner prompt zurückgeschlagen. Die heftigsten Kämpfe waren in der Zone Monfalcone, wo mit wechselndem Erfolge gekämpft wurde, und nach einem von uns unternommenen Gegenangriffe 254 Gefangene, darunter einige Offiziere, und zwei Maschinengewehre in unsere Hände fielen. Signalisierte feindliche Fliegerunternehmungen auf der Ebene des unteren Isonzo in der Nacht auf den 15., auf Venedig und Mestre am Abend desselben Tages, auf Udine beim Morgengrauen des 16. d. hatten im allgemeinen wenig Opfer und sehr geringen Schaden zu verzeichnen. Ein Geschwader unserer „Caproni“ bombardierte heute früh die Bahnhofstation von Obča Draga und feindliche Skantonierungen in Kostanjevica, Lovica und am Karst. Es wurden 50 Bomben mit verheerendem Erfolge geworfen. Nachdem dieses Geschwader von vielen Batterien beschossen und von feindlichen Flugzeugen angegriffen worden war, kehrte es unverfehrt, nachdem es zwei feindliche Flugapparate zum Absturz auf das Territorium bei Görz gebracht hatte, zurück.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 18. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 18. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Lens wurden die Handgranatenkämpfe fortgesetzt. Drei weitere französische Angriffe gegen unsere Stellung auf der Höhe 304 wurden heute früh abgeschlagen. Beim Rückzuge über Esnes erlitt der Feind in dem übersichtlichen Gelände schwere Verluste. Es handelte sich diesmal um Versuche einer französischen Division, die aus weißen und farbigen Franzosen gemischt ist. Ein von schwachen feindlichen Kräften unternommener Vorstoß südwestlich des Reichsaderkopfes scheiterte vollkommen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Ostlich von Krassin wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. — Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Heeresleitung.

Italien.

Die Kohlennot.

Lugano, 17. Mai. Die „Stampa“ stellt fest, daß eine Tonne Kohle im Hafen von Genua gestern 260 Lire kostete, aber seit 14 Tagen sei überhaupt kein nennenswerter Kohlenhandel wegen Erschöpfung der Vorräte möglich. Bald werden geradezu Panikpreise für Kohlen eintreten. Der „Avanti“ schließt seinen Artikel über die Kohlennot, welche die Stadtverwaltungen bei der Weiterführung öffentlicher Betriebe empfinden, unangefastet von der Zensur, folgendermaßen: Die Kohle kommt fast ganz aus England, wo es zwar Minister gibt, die uns Lateiner im Mißbrauche der Fragen von Opfersinn und Widerstandspflicht noch übertreffen, aber doch keine Kaufleute oder Grubenbesitzer, welche auf einen Schilling Profit verzichten würden. Daher sollte man die Kohlen dort suchen, wo sie zu annehmbaren Preisen erhältlich sind. Man sagt, es gebe ein Land in Europa, welches Millionen Tonnen Kohle zu verkaufen habe und nur auf Nachfrage und Vorschläge wartet. Warum sollen wir solche Vorschläge nicht machen?

Der Seefrieg.

Eine Begegnung britischer und deutscher Zerstörer.

London, 17. Mai. (Reuter.) Die Admiralität teilt mit, daß gestern nachmittags in der Nähe der belgischen Küste eine Begegnung zwischen einem Geschwader britischer Zerstörer und Monitoren und einigen deutschen Zerstörern stattfand. Das britische Geschwader hatte keine Verluste.

Ein deutscher Dampfer torpediert.

Stockholm, 18. Mai. Der deutsche Dampfer „Hera“ wurde auf der Höhe der Insel Landfort torpediert. Die Besatzung wurde durch den schwedischen Dampfer „Goeta“ gerettet und wird nach Stockholm gebracht. „Aftonbladet“ zufolge soll der Kapitän gefangenengenommen worden sein.

Auf eine Mine gelaufen.

Rotterdam, 17. Mai. Der im Dienste der Defence nationale stehende Dampfer „St. Corentin“ (219 Bruttoregistertonnen) ist vor Dünkirchen auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Ein holländischer Dampfer in die Luft geflogen.

London, 17. Mai. (Lloyd.) Der holländische Dampfer „Batavia V“ ist heute morgens, von London nach Rotterdam unterwegs, in die Luft geflogen. Vier Mann der Besatzung wurden getötet, der Rest gelandet. Aus dem Haag wird hiezu gemeldet: Das Rettungsschiff „Atlas“ hat seinen Ankerplatz verlassen, um nach „Batavia V“ Nachforschungen anzustellen.

Frankreich.

Ein Brigadegeneral an Kriegsverletzungen gestorben.

Paris, 17. Mai. Wie der „Temps“ meldet, ist Brigadegeneral Krien den Wunden, die er am 18. April an der Front erhalten hat, erlegen.

England.

Casement und Bailay kommen vor ein Geschworenengericht.

London, 17. Mai. (Reuter.) Der Polizeigerichtshof hat entschieden, daß Casement und Bailay vor ein Geschworenengericht kommen sollen.

Asquith Staatssekretär für Irland.

Amsterdam, 17. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Vermutlich wird Premierminister Asquith bis auf weiteres zum Staatssekretär für Irland ernannt werden.

Rußland.

Die „Generalgouverneure“ von Galizien und Warschau enthoben.

Kopenhagen, 17. Mai. „Rustloje Słowo“ meldet: Das Justizministerium lenkte die Aufmerksamkeit des Ministerrates darauf, daß der Generalgouverneur von Galizien Bobrinski und der Generalgouverneur von Warschau Kongalisen, die noch immer offiziell diese Ämter bekleiden, große Gehälter beziehen, obwohl ihre Tätigkeit erledigt ist. In Regierungskreisen beschloß man, dieser Komödie ein Ende zu machen und die beiden von ihren Posten als enthoben zu erklären. Beide sollen zu Reichsratsmitgliedern ohne Sitz und Stimme ernannt werden.

Abreise der französischen Minister Viviani und Thomas.

Petersburg, 17. Mai. (Agentur.) Die französischen Minister Viviani und Thomas haben Rußland verlassen.

Freimütige Kritik der Regierungsmaßnahmen.

Kopenhagen, 17. Mai. Das Petersburger Blatt „Kolokol“, das früher vom Ministerium des Innern als Sprachrohr benützt worden war, in letzter Zeit sich aber mehr zum halbamtlichen Organ des Ministeriums des Äußern entwickelte und sich dennoch öfter eine freimütige Kritik der Regierungsmaßnahmen erlaubt, schreibt in seinem Leitartikel wörtlich: Wir erinnern uns mit Scham an die hochtrabenden Behauptungen unserer falschen Patrioten vom nahen Hungertode Deutschlands und von den unerschöpflichen Lebensmittelvorräten Rußlands. „Hundert Jahre können wir Krieg führen, ohne ihn recht zu spüren“, riefen unsere Patrioten und warfen jedem Kleinmut vor, der zur Sparsamkeit und Berechnung mahnte. Die Regierung bewegte sich ebenfalls in himmlischer Sphäre und unterstützte dazu noch das ausschweifende Leben im Hinterlande. Daher begann die Regierung zu spät mit der Organisation der Lebensmittelversorgung. Sie beging daher unzählige Fehler, so daß sie von der Größe der vor ihr stehenden Aufgaben völlig erdrückt wurde.

Die Universität Dorpat.

Petersburg, 17. Mai. „Novoje Wremja“ bespricht den Plan, die Universität Dorpat nach Perm zu verlegen. Hervorragende Persönlichkeiten der Stadt hätten den Oberbefehlshaber der Nordfront Kuropatkin ersucht, die Verlegung der Universität möglichst spät vorzunehmen. Kuropatkin habe geantwortet, er sehe, wie er schon zweimal versicherte, keine Notwendigkeit, die Universität aus militärischen Gründen zu verlegen.

Rumänien.

Der Warenaustausch mit den Mittelmächten.

Bukarest, 17. Mai. Der erste Carmen-Zug ist heute vormittag in Ploesti angekommen. Der Zug war mit Tannenreisig und den Fahnen der Mittelmächte und Rumäniens geschmückt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Präsident Wilson an den Papst.

London, 17. Mai. Reuter meldet aus Washington: Präsident Wilson hat die jüngste Botschaft des Papstes beantwortet. Amtlicherseits wird jede Auskunft über die Antwort Wilsons verweigert, doch angedeutet, daß der Briefwechsel nur entfernt auf die Friedensfrage Bezug genommen habe. Dem Vernehmen nach habe Wilson dem Papste mitgeteilt, er sei eifrig darauf bedacht, die Unionstaaten vom Kriege fernzuhalten und alles mögliche zu tun, soweit es sich mit der Ehre und den Rechten der Unionstaaten verträgt. Weder die Botschaft des Papstes noch die Antwort Wilsons werden veröffentlicht.

Ein scharfer amerikanischer Protest gegen England.

Berlin, 18. Mai. Der New Yorker Vertreter des Wolff-Bureaus meldet unter dem 15. Mai durch Funkenspruch: Die „Associated Press“ berichtet aus Washington: Die amerikanische Regierung bereitet gegen die Behinderung des Postverkehrs von und nach den Vereinigten Staaten durch England einen Protest vor, welcher von den amtlichen Kreisen als sehr scharf bezeichnet wird. Die Note, welche binnen kurzem abgesandt werden soll, wird den Standpunkt einnehmen, daß die Vereinigten Staaten von Amerika die Wegnahme und Festhaltung solcher Postfachen besonders neutraler Herkunft und Bestimmung nicht länger dulden können. England wird verständigt werden, daß es die Vereinigten Staaten für eine gebieterische Notwendigkeit halten, das gegenwärtige Verfahren zu ändern. Die amerikanische Regierung erhielt Proteste von vielen Einzelpersonen und Firmen, welche durch die häufige lange Festhaltung von Postfachen geschädigt worden sind. Der Staatssekretär erklärte, wenn es auch die Regierung infolge der in der letzten deutschen Unterseebootnote enthaltenen Äußerungen schwierig findet, auf den Verhandlungen mit England auf dem Gebiete der Blockade zu bestehen, würden diese doch in der nächsten Zukunft fortgesetzt werden. Sanjng fügte hinzu, man würde größere Eile angewendet haben, wenn Deutschland sich enthalten hätte, darauf zu dringen, daß die Vereinigten Staaten sofort gegenüber England handelten.

Vier Explosionen in der Pulverfabrik in New Jersey.

Milano, 17. Mai. Dem „Secolo“ zufolge meldet der Pariser „New York World“, daß gestern in der Pulverfabrik von Gibson in New Jersey vier Explosionen erfolgten. Der Sachschaden betrage 1¼ Millionen Franken. 14 Arbeiter seien getötet und 40 verwundet worden.

Erdbeben in Italien.

Lugano, 18. Mai. Gestern nachmittags um 1 Uhr 50 Minuten wurde in Italien ein ziemlich heftiges Erdbeben von etwa 25 Sekunden Dauer verspürt, welches besonders stark in der Adriazone und in deren Hinterland war. Die Bebenzone reichte etwa von nördlich Ferrara bis südlich Aquila. Aus Ancona, Pesaro und Rimini wird gemeldet, daß in der Bevölkerung eine Panik ausbrach, eine beträchtliche Anzahl von Personen verwundet wurde und stellenweise schwere Beschädigungen zahlreicher Gebäude eintraten. In vielen Orten, namentlich in den Provinzen Romagna und Marken, sind Schäden geringen Umfanges eingetreten. Im oberen Cervotale verursachte ein Erdbeben von etwa 100.000 Kubikmetern eine Unterbrechung der Bahnlinie Viella—Valma und der Provinzialstraße.

* (Ein stiller Kompagnon.) Der 31jährige Thomas Nihar aus Billiggraz war in der Gasfabrik beschäftigt. Als er diefertage in der Realschule zu tun hatte, eignete er sich eine abmontierte Gaslampe an, die er sofort an einen Handelsmann an der St. Petersstraße um 15 K veräußerte. In der Absicht, ein solch einträgliches Geschäft weiterzuführen, kaufte er sich 100 Stück Rechnungen und ließ sich eine Stampiglie mit der Aufschrift „Gubljanska delniša vlinarna“ anfertigen. Kürzlich aber wurde der stille Kompagnon durch die Polizei verhaftet. Die Rechnungen sowie die Stampiglie und ein Gelbbetrag von 236 K, der das Stammkapital für sein Unternehmen bilden sollte, wurde ihm abgenommen und dem Gerichte übergeben.

* (Ein zweifelhafter Fuchs.) In einer der letzten Nächte wurde in den Hühnerstall des Besitzers Valentin

Urbančič in Kleinik eingebrochen. Der Dieb nahm sechs Hühner und einen Hahn weg. Die Polizei ist ihm bereits auf der Spur.

Kino Ideal. Heute Freitag den 19. d. M. Sonderabend mit folgendem Schlagerprogramm: 1.) „In den Vogesen“, Naturaufnahme. 2.) „Paulchens Fingerhut“, Lustspielschlager in zwei Akten. In der Hauptrolle Arnold Kied, der bereits im „Musketier Rahmarch“ eine Probe seiner unbezwinglichen Komik gegeben hat. 3.) „Der Bär von Baskerville“, Detektivroman in drei Akten, verfaßt und inszeniert von Mister Harry Piel. Eine re-

Paul Wegener im Drama „Der Student von Prag“ im Kino Central im Landestheater, nur heute Freitag den 19. Mai.

Gerade im letzten Jahre ist ein heftiger Streit um das Kino entbrannt. In allen Blättern las man längere und kürzere Polemiken, die namentlich von den Gegnern des Kinos oft genug in äußerst scharfer Weise geschrieben waren. Und wenn auch fast alle unsere wirklich großen Namen, wie Gerhard Hauptmann, Sudermann, Hugo von Hoffmannsthal, Schnitzler, Langhans und viele, viele andere für das Kino eintreten, als sie die Erlaubnis gaben, Werke von ihnen zu „verfilmen“, so waren es doch nur sehr wenige, die in der Presse es wagten, offen für das Kino einzutreten. Von diesen wieder war es ganz besonders Dr. Hans Heinz Ewers, der mit außerordentlichem Temperament sich immer wieder für die Lichtbühne einsetzte und mit großer Wärme den Gedanken vertrat, daß das Kino genau so gut wie das Theater eine Heimstätte auch für wahre und große Kunst werden könne. Es lag also sehr nahe, daß ihm die Gegner des Kinos, die Leute, die dem Kollifilm jede Existenzbewegung im Reiche der Kunst absprachen, immer wieder vorhielten: „Beweise uns doch, was du kannst; zeig' ein Kunstwerk im Kino!“ Auf der anderen Seite wurde ihm beinahe das selbe natürlich — wenn auch gewiß in anderer Form — von den Freunden des Lichtbildes vorgehalten; alle großen Firmen wandten sich an ihn, um seine Mitarbeiter zu gewinnen. So mußte sich Dr. Ewers wohl oder übel entschließen, die Konsequenzen zu ziehen: den Beweis dafür anzutreten, daß auch im Kino große Kunst möglich sei.

Es gelang ihm für das Kino zu gewinnen, und zwar besonders dadurch, daß man ihm für seine Arbeiten die besten Darsteller: Moissi, Wegener, Biensfeldt, Clewing, Villa Durieux, also die Möglichkeit schuf, mit dem allerbesten Material in größtem Stil zu arbeiten. Selbst die kleinsten Rollen sollten durch erste Künstler besetzt werden und weder an Reisen noch sonst irgendwie an Ausstattung und Kosten wurde gespart. So entstand zunächst

finiert durchdachte Handlung, die der Kriminalliteratur alle Ehre macht, hat hier die bewährte Union-Vitascope in blendender Ausstattung und mit ganz hervorragenden Darstellern durchgeführt. — Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und kommt nur heute, nur einen Tag, zur Aufführung. — Morgen Samstag vollständig neues Schlagerprogramm mit dem prächtigen afrikanischen Dschungeldrama „In den Krallen des Berberlöwen“ in drei Akten. Ideal-Kino.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

das Filmdrama „Der Student von Prag“ mit Paul Wegener in der Hauptrolle.

Die Grundidee des Stückes ist ein echt Ewerscher Gedanke: der Gegenspieler des Helden ist niemand anders als eben dieser Held selbst, der Student Balduin gegen Balduin, den Studenten — Paul Wegener gegen Paul Wegener. Oder auch: die Vergangenheit eines Menschen, die eine feste Form von Fleisch und Blut annahm, tritt diesem in allen Lebenslagen immer und immer wieder entgegen, mitleidlos, unentzinnbar, sie — die eben nichts anderes ist als dieser Mensch selbst — wird ihm zum Schicksal; und er vernichtet sich selbst, als er sie vernichten will. Dieser philosophische Grundgedanke ist in ein phantastisches Gewand gehüllt, das dennoch ganz real und naturalistisch aus dem Alltagsleben gegriffen ist.

Hans Heinz Ewers hat im „Studenten von Prag“ Möglichkeiten ausgenutzt, die nur dem Kino offen standen, dem Theater aber völlig verschlossen waren, der hat phantastische Traumbilder in die Wirklichkeit gezwungen. Das, was die Bühne dem voraus hat, ist das Wort! Es handelt sich also darum, dieses gewiß große Manko so zu verdecken, daß man es nicht vernimmt; das dem Auge mehr zu geben, was man dem Ohre schuldig bleiben muß. Darum wählte der Dichter für die Aufnahmen die romantischen Schönheiten des alten Prag, darum schuf er in der Doppelfigur des Helden eine Ausdrucksmöglichkeit, die nur das Kino, nie aber die Bühne in solcher Vollendung zeigen kann.

Trotz aller Illusion, aller Phantastik und Romantik ist die Folgerichtigkeit und straffe Logik der Handlung nirgends beeinträchtigt. Bis zum letzten Schluß, bis zum Zusammenbruch des Helden, der an seinem eigenen Ich zugrunde geht, läuft eine feste Linie, die nur scheinbar vom wunderlichen und wildphantastischen überbrückt ist.

„Der Student von Prag“ ist ein ernster Versuch, auf dem Kino große dramatische Kunst zu zeigen; möge das Publikum urteilen, ob dieser Versuch dem Dichter gelungen ist.

Vorstellungen im Kino Central im Landestheater nur heute Freitag den 19. Mai um 4 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends.



Vom Schmerze tiefgebeugt geben die Hinterbliebenen die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters, Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

Carl Germ

Gutsbesizers

welcher heute am 17. d. M. um 4 Uhr nachmittags nach langem Leiden und Empfang der heiligen Sterbesakramente in seinem 60. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag am 19. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Schloß Weinhof nach dem Friedhofe in Rudolfswert statt.

Die heilige Seelenmesse wird am 20. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Rudolfswert gelesen werden.

Weinhof, am 17. Mai 1916.

Santa Germ, geb. Edle von Fichtenan
Gattin.

Robert Germ
i. t. Reserve-Leutnant
Walter Germ
Söhne.
Santa Barbot
Adele Škerlj
Grete Medved
Mary Germ
Töchter.

Dr. Med. Ivan Barbot
Ivo Škerlj
i. t. Gymnasiallehrer
Anton Medved
Schwiegersöhne.

Antonie Riedel, geb. Germ
Professorswitwe
Schweester.
Dr. Gustav Germ
i. t. Sektionsrat
Bruder.

Sämtliche Enkel, Nissen und Nichten.

Amtsblatt.

R. I. Post- und Telegraphen-Direktion für
Triest, Küstenland und Krain.

1458

ad D. 3. 12.012/3a

Rundmachung.

Anlässlich der auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 3. Jänner 1899, Nr. 70.157 ex 1898 (P. u. T. B. Bl. Nr. 7 ex 1899) seitens der Abteilung für unbestellbare Postsendungen bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vorgenommenen Behandlung und Eröffnung der Postsendungen, welche von den Aufgabepostämtern im Laufe des Monats April 1916 als unanbringlich eingekendet wurden, konnten die Aufgeber der im nachstehenden Verzeichnis angeführten bescheinigten, sowie der gewöhnlichen Sendungen mit Wertinhalt nicht ermittelt werden.

Die betreffenden Aufgeber, welche diese Sendungen zurückhalten wollen, werden hiermit eingeladen, innerhalb eines Jahres vom Tage des Erscheinens dieser Rundmachung, ihr Eigentumsrecht im Wege des Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion geltend zu machen.

Sollte sich binnen Jahresfrist der Empfangsberechtigte nicht melden, so wird der zum Verkauf geeignete Inhalt der Sendungen veräußert und werden die Erlösbeträge, sowie das allenfalls vorgefundene Bargeld zu Gunsten des Postamtes vereinnahmt, der sonstige Inhalt der Sendungen jedoch der Vernichtung zugeführt werden.

Triest, am 12. Mai 1916.

Von der k. k. Post- und
Telegraphen-Direktion.

Verzeichnis

der bei der Abteilung für unbestellbare Postsendungen in Triest derzeit in Laibach im Monate April 1916 behandelten bescheinigten und gewöhnlichen Sendungen, deren Abfender nicht ermittelt werden konnten.

Rekommandierte Briefe.

Triest 7: Nr. 101 vom ?, Michele Bifal, Lutzenberg; Nr. 323 vom 1./6. 1914, Ferruccio Zanotto, Portogalegre.

Lussinpiccolo: Nr. 127 vom ?, Giuseppe Scopinich, Laibach; Nr. 273 vom 3./3. 1915, Pietro Sidas, Rlis.

Saidenschaft: Nr. 7 vom 28./2. 1916, Olga Bhowica, Lemberg; Nr. 67 vom 22./7. 1915, Rudolfska Rudolf, Tabern; Nr. 194 vom 5./7. 1915, Hugo Wajlamit, Buenos Aires.

Duttonale: Nr. 94 vom 23./8. 1915, Tomo Erpat, Bozjakovina; Nr. 13 vom ?, Uszad Gminny, Busku; Nr. 71 vom ?, Kosiča Rotor, Konjic.

Slap an der Idria: Nr. 43 Peter Kovacic, Laibach.

Nabresina 2: vom ?, Nijin Kapora, Nibja.

Opčina: Nr. 141 vom 27./12. 1915, Johann Schöber, Temeszentandras.

Laibach 1: Nr. 1336 vom 21./12. 1915, Franz Zimperman, Milwaukee Wis; Nr. 985 vom ?, Kapeli Janovic, Budapest; Nr. 862 vom 1./2. 1916, Dragici Reflat, Pregrada; Nr. 1681 vom 13./2. 1916, J. Kowiet, New Britain Town; Nr. 1680 vom 13./2. 1916, Roje Philadelphia; Nr. 1942 vom ?, Barwora Sitwinska, Pektelowe.

Adelsberg: Nr. 193 vom 4./9. 1915, Benon Ghomin, Mauthausen; Nr. 183 vom 7./4. 1916, Marija Zug, Kopriviste.

Pravald: Nr. 87 vom 15./8. 1915, Moza Milcar, Szekelyvár; Nr. 84 vom 15./8. 1915, Traian Davidesk, Szegvár.

Idria: ? vom 12./2. 1916, Diekja Sa-pruta, Bodhajce; Nr. 113 vom 17./2. 1916, Sima Martici, Bermanja Brelo.

Altenmarkt bei Rakel: Nr. 67 vom 18./4. 1915, Josip Turl, Saint Marys; Nr. 3 vom 13./7. 1915, Franc Troha, Saint Marys.

Saselbach bei Gurkfeld: Nr. 34 vom ?, Katarani Bratunja, Barajdin.

Srajsche bei Adelsberg: Nr. 2 vom 16./7. 1915, Johann Wieland, Lublin.

Gurkfeld: Nr. 152 vom 24./11. 1915, Reament Erzebet, Jenes-Wegge; Nr. 230 vom 18./12. 1915, Dobartan Jon, Budapest; Nr. 45 vom 4./10. 1915, Hillema Lutaszesta, Husiatyn; Nr. 265 vom 19./10. 1915, Evi Sidovic, Brgin Most.

Loplj bei Rudolfswert: Nr. 86 vom 19./12. 1915, Gaceša Simo, Gračac.

Rudolfswert: Nr. 137 vom ?, Sze-leres Laszlo, Debrecen; Nr. 153 vom ?, Groza Pali, Sarajevo.

Gewöhnliche Briefe.

Laibach 1: Nr. ? vom 24./5. 1915, Mici Sorli, Grahovo ob Bati.

Bresowitz bei Laibach: Nr. ? vom 10./2. 1916, Gazdu Gjurica Davidovici.

Geldbriefe.

Sofawiz: Vom 20./8. 1915, Darabos Jozsef, Feldpost 44.

Postanweisungen.

Triest 1: Nr. 801.464 vom 5./8. 1915, Gröger Franz, Troppan, K 345; Nr. 620 vom 28./12. 1915, Ritho Tencaso, Oberhollabrunn, K 6—; Nr. 48 vom 2./1. 1916, Maric, Laibach, K 10—; Nr. 1688 vom 3./7. 1915, Giovanni Macorini, D. P. R. Bern, K 1240; Nr. 8459 vom 20./4. 1915, Michael Redot, D. P. R. Bern, K 1860; Nr. 8111 vom 19./4. 1915, Tumin Alojz, D. P. R. Bern, K 40—; Nr. 11.865 vom 29./4. 1915, M. Szabai, D. P. R. Bern, K 1984; Nr. 4837 vom 10./12. 1915, Stefan Bitezmit, Pola, K 20—; Nr. 2830 vom 6./5. 1915, Velas Jakob, D. P. R. Bern, K 2480; Nr. 9381 vom 22./4. 1915, San-drigo Benzi, D. P. R. Bern, K 2480.

Triest 3: Nr. 3245 vom 20./4. 1915, Federico Toat, D. P. R. Bern, K 2480; Nr. 1349 vom 8./5. 1915, Angelo Folla, Acquileia, K 2976; Nr. 1689 vom 12./1. 1916, Ferruccio Sped, Fiume, K 6—.

Triest 6: Nr. 3108 vom 20./4. 1915, Peter Brattic, Urastu, K 5—.

Pola 1: Nr. 5726 vom 12./6. 1915, Brebicevan, Lausanne, K 3—; Nr. 904 vom 2./7. 1915, D. Polity, Leipzig, K 135; Nr. 517 vom 1./7. 1915, F. Rabid, Hamburg, K 136; Nr. 16.156 vom 29./4. 1915, Franz Velas, Chobobdofy Biadla, K 2108; Nr. 721 vom 18./10. 1915, Rate Blazic, Wien, K 6—.

Duttonale: Nr. 1124 vom 31./12. 1915, Albin Nardelli, Wels, K 2444.

Konjanjewa: Nr. 66 vom 31./10. 1915, Vuzof Zimenc, Debrecen, K 3—.

Laibach 1: Nr. 828 vom 3./7. 1915, Francesco Sfiligoi, Graz, K 20—.

Moste bei Laibach: Nr. 652 vom 6./7. 1915, Brisko Johann, Krizovci, K 10—; Nr. 2784 vom 10./9. 1915, Santin Ernest, Graz, K 4—; Nr. 189 vom 30./9. 1915, Franz Hofic, Murau, K 20—.

Treffen: Nr. 144 vom 4./2. 1916, Anton Privic, Trebinje, K 4—.

Slap an der Idria: Nr. 94 vom 1./9. 1915, Ivan Podgornek, Liebenau bei Graz, K 10—; Nr. 14 vom 2./9. 1915, Andrej Songo, Ujzentivan, K 40—.

Adelsberg: Nr. 961 vom 21./3. 1916, Fuglewicz Josef, Laibach, K 360; Nr. 1970 vom 16./2. 1916, Josef Kieber, Innsbruck, K 10—.

Postpakete.

Triest 6: Nr. 4 vom ?, Carlo Krausz, Marosvásar.

Triest?: ? vom ?, Emilio Costa, Feld-post 102.

Görz 1: Nr. 7, 8, 9 vom 10./12. 1914, Anton Begscheider, Kobodskaj.

Robigno: Nr. 50 vom 9./2. 1916, Domenica Ferrara, ?.

Nabresina 2: Nr. 16, vom ?, Marie Taper, Oberhaus.

Laibach 3: Nr. 58 vom ?, Franz Best, Lutzenberg.

Laibach 1: Nr. 1473 vom 16./1. 1916, Merlak Ana, Gorica.

Laibach 5: ? vom ?, Franc Sindelaj, Wien.

Laibach 7: Nr. 38 vom 12./2. 1916, Maria Weber, Dresden.

Weissenfels: Nr. 32 vom 9./2. 1916, Maria Ruska, Prag; Nr. 99 vom 7./3. 1916, Neja Sliene, Topolice.

Pittai: Nr. 2 vom ?, Johann Peterlin, Feldpost 226.

Grahovo a. d. Bača: Nr. 80 vom ?, Andrej Spit, Trebinje.

Fundgegenstände.

1 Stiel Girschleder; 3 Paar kleine Unter-hosen; 2 Paarl aus Bwira; 6 Paar Fußsocken.

1440 3—3

Rundmachung.

In der k. k. Theresianischen Akademie in Wien gelangt ein Jakob von Schellenburgischer Stiftplatz zur Befehung.

Zum Genuße dieses Stiftplatzes sind Söhne des krainischen Adels berufen, welche das achte Lebensjahr vollendet und das zwölfte nicht überschritten und wenigstens die zweite Volksschul-kasse mit gutem Erfolge zurückgelegt haben.

Die Eltern, beziehungsweise der gesetzliche Vertreter des Stiftlings haben für die Über-anlagen (Equipierung) ein Pauschal jährlicher 600, beziehungsweise in der Juristenabteilung jährlicher 800 K, außerdem für die Dauer der hertschenden Teuerung noch einen außerordent-lichen Teuerungsbetrag von 200 K pro Se-mester zu entrichten und in vierteljährigen Rat-ten bei der Kasse der Akademie zu erlegen.

Die mit dem Tauffcheine, dem Taufungs-zeugnisse, dem von einem öffentlichen Sanitäts-organе ausgestellten ärztlichen Zeugnisse über vollkommen intakten Gesundheitszustand, endlich mit dem Nachweise des Adels, sofern er nicht notorisch ist, belegten Gesuche sind längstens bis

12. Juni 1916

beim krainischen Landesauschusse einzubringen.

Vom krainischen Landesauschusse.

Laibach, am 12. Mai 1916.

1459 3—2

Präs. 617/4 a/16/2

Kanzleivorsteherstelle.

Bei dem k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert gelangt eine Kanzleivorsteherstelle der K. Rangs-kasse zur Befehung.

Bewerber um diese erledigte Dienststelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen nebst den sonstigen Bedingungen für die Be-stellung zu Vorsteher und leitenden Beamten der Gerichtskanzlei auch die Kenntnis der deut-schen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift nachzuweisen ist, im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum

17. Juni 1916

bei dem Kreisgerichtspräsidentium Rudolfswert ein-zubringen.

K. k. Kreisgerichtspräsidentium Rudolfswert, am 14. Mai 1916.

1482

PVIII 101/16/1

Detje pod skrbstvo.

1.) Franceta Pešec, dekana in žup-nika v Šmarju-Sap;

2.) Marijano Tome, posestnika žen^o iz Zaloga št. 2 pri Šmarju, radi blaz-nosti;

3.) Avgusta Jenček, kurjača v Ljubljani;

4.) Katarino Jeretina, služkinjo v Ljubljani, radi bedosti;

5.) Matevža Janežič, posestnika iz Malega Lipoglava;

6.) Antona Legat, tesarskega po-močnika v Ljubljani, radi slaboum-nosti.

Skrbnikom postavljeni so:

ad 1.) gospod Evgen Guttman, ces. svetnik, višji inspektor južne že-leznice v Ljubljani; ad 2.) gospod Ja-nez Tome, posestnik v Zalogu št. 2; ad 3.) gospod Adalbert Pöschl v Ljub-ljani; ad 4.) gospod Jakob Jeretina iz Prevoj; ad 5.) gospa Frančiška Ja-nežič, posestnika žena iz Malega Li-poglava; ad 6.) gospa Antonija Legat iz Ljubljane.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek XI, dne 16. maja 1916.

1489 3—1

A 69/15/6

Poprava oklica.

Tusodni oklic z dne 6. maja 1916, A 69/15/5, s katerim se sklicujejo za-puščinski upniki, se v toliko popravlja, da je bil Anton Raznožnik trgovec in gostilničar v Vel. Loki št. 42 in ne v Vel. Laščah.

C. kr. okrajna sodnija Trebnje, od-delek I, dne 16. maja 1916.

1451 3—2

T 13/16-3

Uvedba postopanja, da se za mrtvega proglasi Jožef Leben.

Le-ta je bil rojen 9. novembra 1864 v Žlebeh št. 14 kot zakonski sin posestnikov Jožefa in Marije Leben. Leta 1890. je odšel na Nemško, tega leta pisal je še eno pismo domu, potem je baje šel v Ameriko, leta 1893., ko je umrla njegova mati, bil je že neizvesten.

Ker utegne potemtakem nastopiti zakonita domneva smrti po zmislu § 24., št. 1 obč. drž. zak., se uvaža po prošnji Marije Peklaj, posestnice iz Žlebov št. 14, postopanje v namen proglasitve pogrešanega za mrtvega.

Vsakdo se torej pozivlja, da sporoči sodišču ali skrbniku gospodu Francu Leben, posestniku v Žlebeh št. 30, kar bi vedel o imenovanem.

Jožef Leben se pozivlja, da se zglati pri podpisnem sodišču ali mu na drug način da na znanje, da še živi.

Po 20. maju 1917 razsodilo bo sodišče po zopetni prošnji o proglasi-tvi za mrtvega.

C. kr. deželno sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 10. maja 1916.

K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 15. Mai 1916 stattgefundenen hundertzweihundsechzigsten Verlosung der 3%igen Prämien-Schuldverschreibungen, Emission 1880, der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt wurden folgende Obligationen gezogen:

In der Gewinnziehung: Serie 1048 Nr. 36 mit K 90.000; Serie *44 Nr. 23 mit K 4000; Serie 144 Nr. 32 mit K 2000; Serie *1603 Nr. 05 mit K 2000.

In der Tilgungziehung mit dem Mindestbetrage von K 200 die Nr. 1—100 der Serien 155, 369, 473, 488, 1104, 1197, 1222, 1448, 1465, 1583, 1667, 1699, 1856, 2408, 2493, 2746, 2782, 2895, 2936, 2956, 2981, 3088, 3400, 3600, 3724, 3930.

Die Einlösung der gezogenen Prämien-Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Dezember 1916 an durch die Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien. Mit diesem Termine erlischt die weitere Verzinsung. — Die Coupons verlorster Prämien-Schuldverschreibungen werden zufolge Art. 133 der Statuten zwar auch fortan ausbezahlt, jedoch wird der Betrag derselben bei der Einlösung der Schuldverschreibungen vom Kapital in Abzug gebracht. — Für die Prämien-Schuldverschreibungen, welche mit dem Mindestbetrage von K 200 gezogen wurden, erhält der Besitzer nebst diesem Betrage von K 200 einen mit derselben Serie und Nummer bezeichneten Gewinnschein, welcher auch weiter an den Gewinnziehungen teilnimmt.

Die nächste Verlosung findet am 16. August 1916 statt. Vollständige Ziehungslisten einschließlich der Restanten sind an der Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt kostenlos erhältlich.

Wien, den 15. Mai 1916.

Die Direktion.

* Gewinnschein.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Feh

3240 114

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, Blusen, Mänteln, Salon-hosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten und allen Zugehörigen.

Erzeugung von Uniformen und Zivilkleidern in der besten Ausführung.

Alle

Damen wissen, daß ein gutes Desinfektionsmittel bei der Toilette und zur Krankenpflege von großer Wichtigkeit ist. Man verlangt heutzutage, daß das Desinfektionsmittel sicher und schnell wirkt, dann aber daß es auch angenehm riecht und billig sei. Gar oft

werden

wir beobachten, daß manche Damen die nach Karbol riechenden Desinfektionsmittel abschaffen, weil dieser üble Geruch von den Händen, Kleidern u. Wäschestücken schwer wegzubekommen ist. — Wenn man aber stets nur

Lysoform

gebraucht, hat man keine Unannehmlichkeiten! Lysoform hat einen angenehmen aromatischen Wohlgeruch, ist billig und ungiftig. Originalflasche in jeder Apotheke u. Drogerie K 1.25. — Alle Damen sollen deshalb nur Lysoform

NEUE PREISE AB 1. MAI:

Lysoform per Flasche	100 Gramm	K 1.25
"	250 "	" 2.50
"	500 "	" 4.—
"	1000 "	" 7.—
Lysoform-Toiletteseife, per Stück		" 2.—
Pfefferminz-Lysoform (Mundwasser)		" 2.—

Ein Paar tadellos neuer, eleganter, nach Maß gearbeiteter

Offiziers-Reitstiefel

sind zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1493 3—1

Jahreswohnung

von einem höheren Beamten gesucht:

2 bis 3 Zimmer und Dienstbotenzimmer und Zugehör, beziehbar sofort. — Gefällige Anträge unter „Laibach“ an die Administration dieser Zeitung. 1430 3—3

verwenden.

Gesucht werden 2 oder 3 möblierte

Zimmer mit Küchenbenützung

Anträge unter „A. B.“ an die Administration dieser Zeitung. 1423 3—2

Schön möbliertes Schlafzimmer ab 1. Juni, später zwei Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung, Badezimmer, in der Nähe von Tivoli

zu vermieten. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1494 2—1

Verkäuferin für ein Ledergeschäft

mit Kenntnis der slowenischen oder kroatischen Sprache

wird für dauernden Posten gesucht.

Anträge unter: „Lederfach“ an die Administration dieser Zeitung. 1491 3—1

Sehr schöne, fast neue Salonmöbel, Perserteppiche, Glas- und Porzellangeschirr, Bilder etc., Vorhänge, Lüster wegen Übersiedlung zu verkaufen.

Zu besichtigen täglich von 2 bis 5 Uhr nachmittags, Gradišče 8, I. Stiege, III. Stock. 1497 3—1

Kundmachung.

Unsere diesjährige ordentliche Generalversammlung widmete den Betrag von Dreitausend Kronen zur

Beteiligung von 60 langdienenden, unserem Einlegerstande angehörigen Dienstboten

mit Prämien zu je 50 K.

Um diese Prämien können sich jene dienenden Personen männlichen und weiblichen Geschlechtes bewerben, die

- 1.) dem Dienstbotenstande im Sinne der Dienstbotenordnung angehören,
- 2.) seit mindestens fünfzehn Jahren ununterbrochen bei einer und derselben Familie gedient haben oder noch dienen und
- 3.) seit mindestens drei Jahren zu den Einlegern unserer Anstalt gehören.

Bewerber, die bisher noch nicht mit einer Prämie beteiligt wurden, haben den Vorzug vor jenen, die in den letzten drei Jahren eine Prämie erhalten haben.

Jene, die sich um eine solche Prämie bewerben, haben die ununterbrochene Dienstzeit durch das Dienstbotenbuch oder ein Zeugnis ihres Dienstgebers oder auf eine andere glaubwürdige Weise, z. B. durch eine Bestätigung des Pfarramtes oder des Gemeindeamtes ihres Dienstortes darzutun. Ein zeitweiliger Austritt aus dem Dienste wegen Krankheit gilt nicht als Unterbrechung der Dienstzeit, wofern der Dienstbote nach Herstellung seiner Gesundheit wieder in die Dienste des früheren Dienstgebers getreten ist.

Die Zugehörigkeit zu unserem Einlegerstande ist durch Angabe der Nummer eines auf den Namen des Bewerbers lautenden oder auf seinen Namen vinkulierten Einlagebüchels der Krainischen Sparkasse oder auf eine andere, jeden Mißbrauch ausschließende Weise darzutun.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen für diese Prämien sind

bis 30. Juni l. J.

beim Sekretariate der Krainischen Sparkasse anzubringen. Die Erledigung dieser Gesuche wird bis Ende Juli l. J. geschehen.

Laibach, am 15. Mai 1916.

Direktion der Krainischen Sparkasse.

Razglas.

Naš letošnji redni občni zbor je podelil znesek treh tisoč kron za

obdaritev 60 dolgo služeeh, k stanju naših vlagateljev spadajoeh poslov

z nagradami po 50 K.

Za te nagrade morejo prositi one služee osebe moškega in ženskega spola,

- 1.) ki pripadajo poselskemu stanu v zmislu poselskega reda,
- 2.) ki so služili ali še služijo najmanj petnajst let neprenehoma pri eni in isti rodbini, in
- 3.) ki so najmanj tri leta vlagatelji našega zavoda.

Prosilci, ki doslej še niso bili obdarovani z nagrado, imajo prednost pred onimi, ki so v zadnjih treh letih prejeli nagrade.

Tisti, ki prosijo za kako tako nagrado, morajo nepretrgano službeno dobo dokazati s poselsko knjižico ali z izpričevalom svojega službodajalca ali na kak drug verodostojen način, n. pr. s potrdilom župnijskega ali občinskega urada svojega službenega kraja. Začasni izstop iz službe zaradi bolezni ne velja kot prestanek službene dobe, ako je posel po ozdravljenju zopet vstopil v službo prejšnjega gospodarja.

Pripadnost k stanju naših vlagateljev se mora dokazati z navedbo številke vlozne knjižice Kranjske hranilnice, ki se glasi na ime prosilcevo ali je vinkulirana na njegovo ime, ali pa na drug način, ki izključuje vsako zlorabo.

Za te nagrade se je

do 30. junija t. l.

pismeno ali ustno prijaviti tajništvu Kranjske hranilnice. Te prošnje se bodo rešile do konca meseca julija t. l.

V Ljubljani, dne 15. maja 1916.

1422 3—3

Ravnateljstvo Kranjske hranilnice.